



Egerlandstr. 2a, 61273 Wehrheim

Tel.: 06081/445485

Email: kita.buegel@wehrheim.de

Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1. Deckblatt	1
2. Inhaltsverzeichnis	2 - 3
3. Vorwort des Bürgermeisters	4
4. Unser Leitgedanke zur Kindertagesstätte „Am Bügel“	5
5. Rahmenbedingungen	6
5.1. Lage der Kindertagesstätte	
5.2. Die Kindertagesstätte und ihr Außengelände	
5.3. Öffnungszeiten / Schließzeiten	
6. Das Team der Kindertagesstätte	7
7. Gruppenaufteilung	8 - 9
7.1. Die Hasen-, Igel- und Bienengruppe	
7.2. Die Dorffüchse (Vorschulgruppe)	
7.3. Die Betreuung in den Gruppen	
7.4. Der Gruppenraum	
8. Eingewöhnung	10
8.1. Beschreibung der Eingewöhnung	
9. Inklusion	11
10. Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte	12 - 14
10.1. Frühstück	
10.2. Mittagessen	
10.3. Mittagsschlaf	
10.4. Bewegung	
10.5. Sauberkeitserziehung / Pflege	
11. Aufsichtspflicht und Haftung	15
12. Ziele unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern	16 - 19
12.1. Ein Kind hat ein Recht...	
12.2. Regeln und Grenzen in unserer Einrichtung	
12.3. Gruppenregeln	
13. Ein Tag in unserer Kindertagesstätte	20
14. Bildung im Tagesablauf / Ziele	21 - 24
14.1. Begrüßung	
14.2. Freispiel	
14.3. Außenspiel	
14.4. Angeleitete Beschäftigung	
14.5. Morgenkreis	
14.6. Verabschiedung / Abholen der Kinder	
14.7. Nachmittagsspiel / Snack	

15. Bildung in Projekten	25 - 27
15.1. Turnen	
15.2. Natur-Wochen	
15.3. Musikalische Erziehung	
15.4. Geburtstag	
15.5. Feste / Veranstaltungen	
16. Vorschule	28
17. KISS Kindersprachscreening	29
18. Verkehrserziehung	30
19. Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	31 - 32
19.1. Aufnahmegespräch Leitung / Gruppenfachkraft	
19.2. Feedbackgespräche nach der Eingewöhnung	
19.3. „Tür- und Angel-Gespräche“	
19.4. Gesamtelternabend mit Elternbeiratswahlen	
19.5. Elternbeirat und Elternbeteiligung	
19.6. Elterninformation	
19.7. Elternbildung	
19.8. Entwicklungsgespräche	
19.9. Elternsprechtage für Eltern, deren Kinder eingeschult werden	
20. Förderverein der Kindertagesstätten in Wehrheim e. V.	33
21. Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen	34
22. Qualitätssicherung	35
23. Beschwerdemanagement	36 - 37
24. Schlusswort	38

Vorwort des Bürgermeisters zur Konzeption der Kindertagesstätte „Am Bügel“

Liebe Eltern/Erziehungsberechtigte,

vor Ihnen liegt nun die neu erstellte und überarbeitete Konzeption für die Kindertagesstätte „Am Bügel“. Mein Dank gilt allen Personen, die an der Erarbeitung der Konzeption beteiligt waren, hier insbesondere Frau Mirjam Vongries, Leitung der Kindertagesstätte, die ich stellvertretend für alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams nennen möchte.

In der Konzeption finden Sie die Grundlagen und die Ziele der ständig im Fluss befindlichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Dabei bilden die Bereiche „Bildung im Tagesablauf“ sowie „Bildung in Projekten“ einen großen Teil des Inhalts ab. Die Ziele und Formen der Elternarbeit finden Sie dann ab Punkt 17. Die Angebote und letztlich die Ausrichtung orientiert sich insbesondere an den Bedürfnissen der Kinder. Sie als Eltern/Erziehungsberechtigten leisten einen großen Beitrag. Hervorzuheben sind hier ausdrücklich die Kommunikation, der Informationsfluss und die Transparenz.

Abschließend gilt mein ausdrücklicher Dank den Eltern, die sich als Elternbeiräte dann auch weiteren den vielfältigen Veranstaltungen ehrenamtlich engagieren und einsetzen und somit einen großen Beitrag zu den wichtigen und notwendigen Aktivitäten leisten.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, reading "Gregor Sommer". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.

Gregor Sommer,

Bürgermeister

Unser Leitgedanke zur Kindertagesstätte „Am Bügel“

Alle Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Wir fördern die Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes, indem wir an seine Fähigkeiten und Interessen anknüpfen. Wir begegnen allen Kindern mit Offenheit, Respekt, Ehrlichkeit und ohne Vorurteile. Durch Wertschätzung und Akzeptanz, Zuwendung und Achtung ermöglichen wir gemeinsames Lernen. Jedes Kind soll ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln. Durch das konsequente und liebevolle Vermitteln von Regeln und Grenzen geben wir den Kindern Sicherheit, Orientierung und Halt. Die Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer eigenen Bildungsprozesse.

Wir begleiten Kinder dabei, dass sie Verantwortung übernehmen, Kooperationsfähigkeit und Kreativität entwickeln sowie dass sie kompetent mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt umgehen können.“

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, stellen Ihnen unsere Konzeption vor, damit Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren. Ziel dabei ist es, unsere Arbeit transparent zu machen. Diese Konzeption ist für uns und für Sie Leitfaden und Orientierungshilfe.

Alle pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte „Am Bügel“ haben als Grundlage ihrer Arbeit das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (siehe Kasten auf der nächsten Seite) und den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

„Fach- und Lehrkräfte aus dem Elementar- und Primarbereich orientieren sich dabei an demselben Bild vom Kind, als ein aktives kompetentes, seinen eigenen Lern- und Entwicklungsprozess konstruierendes Kind, mit Freude am Lernen und mit individuellen Stärken und Schwächen.“

Zitat BEP, 5. Auflage, Konsistenz in den Grundlagen, S. 12

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überdenken und zu überarbeiten. Über Veränderungen werden Sie zeitnah informiert.

Lesen Sie unsere Konzeption ganz in Ruhe durch und lassen Sie sich in die Welt unserer Kindertagesstätte, die auch die Welt Ihres Kindes ist, einbeziehen.

Ihr Team der Kindertagesstätte „Am Bügel“

Auszug aus dem Hess. Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)

§26 Abs. 1 – Aufgaben

Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.

Rahmenbedingungen

Lage der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte „Am Bügel“ liegt am östlichen Rand der Kerngemeinde Wehrheim, in einer kleinen verkehrsrhigen Sackgasse und ist an drei Seiten von Wiesen und dem nahe gelegenen „Bizenbach“ umgeben. Ebenso ist der Wald über landwirtschaftliche Wege von der Tagesstätte aus gut erreichbar.

Die Kindertagesstätte und ihr Außengelände

Im September 2003 wurde die Tagesstätte mit 4 Gruppen bezogen. Die 4 nebeneinanderliegenden Gruppenräume haben jeweils einen Nebenraum sowie einen Sanitärraum.

Jeder Gruppenraum ist außerdem mit einer Hochebene und einer funktionstüchtigen kindgerechten Küche ausgestattet. Von den Gruppenräumen besteht jeweils ein Zugang zum Außengelände.

Eine Mehrzweckhalle mit anliegendem Turngeräteraum und einer Toilettenanlage liegt am Eingang des Gebäudes und kann bei Bedarf mit dem großen Flur verbunden werden.

Im Gebäude befinden sich noch eine Küche mit Vorratsraum, Büro- und Personalraum, Schlafrum, Materialraum und ein weiterer Sanitärraum.

Das Außengelände ist gut einsehbar und mit Bäumen bepflanzt. Als Spielgeräte stehen zur Verfügung: 2 Sandkästen mit Kletter- und Rutschmöglichkeiten (Ü3 + U3), 1 Trampolin, 1 Schaukelanlage, Wipp-Tiere, Wippe, Turnstangen, 1 Weidentipi.

Öffnungszeiten / Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

In den hessischen Sommerferien schließt die Kindertagesstätte für zwei Wochen. Ebenfalls geschlossen hat die Kindertagesstätte zwischen Weihnachten und Silvester, an Feiertagen, für zwei pädagogische Fachtage im Jahr sowie am Betriebsausflug.

Die Kindertagesstätte schließt außerdem am Faschingsdienstag um 12:30 Uhr und am Tag der Personalversammlung bereits um 14:00 Uhr.

Die einzelnen Termine werden frühzeitig an die Elternschaft kommuniziert.

Das Team der Kindertagesstätte

Leitung der Kindertagesstätte

Mirjam Vongries, staatl. Anerkannte Erzieherin, Fachwirt/in Erziehungswesen, Leitung

Sandra Santos-Keller, staatl. Anerkannte Erzieherin, stellv. Leitung

In den vier Gruppen der Kindertagesstätte werden die Kinder von derzeit insgesamt 12 pädagogischen Fachkräften und drei Zusatzkräfte betreut.

Die Mittagsversorgung der Kinder wird von derzeit zwei Küchen-Feen übernommen, die mit viel Engagement und Kreativität das Essen zubereiten.

Einmal im Monat findet für die „Vorschulkinder“ eine ökumenische Runde statt.

Die Ausbildung von Nachwuchskräften liegt uns sehr am Herzen. Aus diesem Grund beschäftigen wir immer wieder Praktikantinnen bzw. Praktikanten in unserer Kindertagesstätte. Drei unserer pädagogischen Fachkräfte sind dafür ausgebildet worden.

Gruppenaufteilung

In unserer Kindertagesstätte haben wir drei altersgemischte Gruppen mit Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren und eine altershomogene Gruppe mit den Kindern, die im darauffolgenden Jahr regulär eingeschult werden, die sog. „Vorschulkinder“.

Die Hasen-, Igel- und Bienengruppe

Soziales Lernen in der Kindergruppe mit der Altersstufe zwei bis fünf Jahre.

- Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz
- Eigene Interessen gegenüber älteren und jüngeren Kindern in angemessener Weise durchsetzen
- Hilfe von Kindern mit mehr Erfahrung annehmen und weniger erfahrenen Kindern Hilfe anbieten
- Sich selbst als Vorbild begreifen und das eigene Verhalten reflektieren
- Konfliktfähigkeit sowohl in der Auseinandersetzung mit älteren Kindern als auch mit jüngeren Kindern entwickeln
- Sich auf Unterschiede einlassen
- Grundverständnis für die Abstimmung unterschiedlicher Wünsche und Verhaltensweisen entwickeln
- Bedürfnisse und Interessen der Kinder erkennen und daran Teil haben

Die Dorffüchse (Vorschulgruppe)

Lernen in einer altershomogenen Gruppe, im letzten Jahr vor der Schule

- Soziales Miteinander, Umgangsformen
- Interessen ausleben
- Frustrationen/Konflikte erleben, sich damit auseinandersetzen
- Aktionen
- Empathie
- Partizipation
- Freies Spielen
- Freude
- Gesprächskreise
- Ausflüge

Die Betreuung in den Gruppen

- Zwei Bezugspersonen (hier: Fachpersonal)
- Schutz, Hilfe und liebevolle Betreuung durch die Bezugspersonen
- Kontinuierliche Betreuung in der Gruppe
- Eingehen auf die Bedürfnisse ihrer Kinder (Freude, Angst, Wut, Enttäuschung, etc.)

Der Gruppenraum

- Ist überschaubar
- Biete Zugang zu altersgemäßen Materialien
- Bietet Rückzugsmöglichkeiten
- Fördert die Selbstständigkeit

Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Kindertagesstätte bedeutet für Eltern und Kind eine große Herausforderung, tägliche Trennung, anderer Tagesablauf etc. Hierbei ist es uns wichtig, Ihnen und Ihrem Kind einen möglichst sanften Übergang zu ermöglichen. Deshalb orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Voraussetzung hierfür ist die Beteiligung der Eltern. Es ist wichtig, dass immer die gleiche Bezugsperson (Mama, Papa, Großelternteil) das Kind begleitet. Die Dauer der Eingewöhnung ist vom Kind abhängig und variiert je nach Bedarf. Bitte planen Sie vorsorglich eine Eingewöhnungszeit von mindestens zwei Wochen ein.

Ist die von einer Bezugsperson begleitete Eingewöhnung zu Ende, bieten wir den Eltern zeitnah ein Gespräch an, um noch offene Fragen zu klären und uns auszutauschen (siehe auch Feedback-Gespräch).

Beschreibung der Eingewöhnung

1.-3. Tag:

Das Kind und die Bezugsperson (hier: Elternteil/Großelternteil) bleiben ca. eine Stunde in der Kindertagesstätte. Die Eingewöhnung findet im Gruppenraum statt.

Beginn **ab 9:00 Uhr**. Die Bezugsperson (hier: Elternteil/ Großelternteil) erhält einen festen Platz und bleibt als Beobachter dort sitzen. Sie ist eine neutrale Person, sie spielt nicht mit dem eigenen Kind oder den anderen Kindern. Sie ist aber da, wenn das Kind kuscheln möchte oder die Nähe braucht.

4. Tag: Erster Trennungsversuch

Kurz nach der Ankunft verabschiedet sich die Bezugsperson (hier: Elternteil/ Großelternteil) kurz und verlässt den Raum. Sie bleibt in der Einrichtung.

Je nach Verhalten des Kindes dauert die Trennung zwischen 5 Minuten und bis maximal 30 Minuten.

5. Tag: Stabilisierungsphase

Der Zeitraum, in dem das Kind alleine bleibt, wird nach und nach verlängert, bis das Kind die gesamte Zeit alleine anwesend sein kann. Die Bezugsperson (hier: Elternteil/ Großelternteil) soll telefonisch während der Eingewöhnungsphase immer erreichbar sein.

Abschluss der Eingewöhnung

Das Fachpersonal wird vom Kind akzeptiert, das Kind ist interessiert und aktiv. Es lässt sich bei der Trennung schnell beruhigen.

Inklusion

Inklusive Arbeit bildet die Grundlage für wechselseitige Beziehungen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in unserer Kindertagesstätte. Das von uns integrierte Kind mit einer Beeinträchtigung oder welches von einer Beeinträchtigung bedroht ist, erlebt in unserer Einrichtung die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft sowie das Annehmen seiner individuellen Persönlichkeit und Stärken. Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Fachkräfte werden durch zusätzliche Betreuungskräfte unterstützt. Die Teilhabe an Bildungsprozessen wird bei uns für alle Kinder ermöglicht. Dabei nehmen wir ausschließende Barrieren für die Teilhabe des betroffenen Kindes in den Blick und suchen nach individuellen Lösungen.

Beim Kreisausschuss Hochtaunuskreis, Leitstelle Frauen, Senioren, Behinderte und Krankenhilfe kann ein entsprechender Antrag zur Integration gestellt werden. Diese Stelle entwirft anhand unseres Entwicklungsberichtes einen Teilhabe- und Förderplan.

Wir begleiten die Kinder:

- Arbeiten nach Teilhabe- und Förderplan
- Beobachtung und Dokumentation
- bei ihren Lernaufgaben
- bei der alltagsintegrierten Sprachbildung und Förderung
- Unterstützen bei der Weiterentwicklung des kindlichen Spiels sowie der sozialen Interaktion mit Kindern und Erwachsenen
- Förderung der sozialen Kontakte mit Gleichaltrigen
- setzen Impulse durch eine wertschätzende, pädagogische Haltung
- achten der Individualität
- bei der Vermittlung von Vertrauen und Wohlbefinden
- der Förderung von Selbstständigkeit und Gemeinschaftssinn
- durch Anregen von Neugierde, Ausprobieren und Experimentieren mit ansprechenden Materialien

Unsere Arbeit wird unterstützt in der Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle, dem Jugendamt, Ärzten, Therapeuten, im Austausch mit dem Team und den Eltern.

Unser Anliegen ist die bestmögliche Entwicklung und Förderung der integrativen Kinder sowie eine empathische Begleitung der Eltern.

„Behinderungen können vielfältige Ursachen haben und sich sehr unterschiedlich auf die Lernentwicklung von Kindern auswirken. Kinder gelten als behindert, wenn sie ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeiten oder ihrer seelischen Gesundheit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Entwicklungsstand deutlich abweichen und daher in ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind. Kinder sind von Behinderung bedroht, wenn eine solche Entwicklung zu erwarten ist. Kinder mit Behinderung sowie von Behinderung bedrohte Kinder haben einen gesetzlichen Anspruch auf Eingliederungshilfe.“

Zitate BEP, 9. Auflage, Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt, S.5

Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte

„Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden. Gesund bleiben ist Wunsch und Bestreben des Menschen.“

„Das Kind lernt, seinen Körper wahrzunehmen, Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten“

Zitate BEP, 5. Auflage, Ineinandergreifende Schwerpunkte der Bildungs-und Erziehungsprozesse der Kinder, S.60

Frühstück

Die Frühstückszeit ist von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr. Da viele Kinder bereits um 7:00 Uhr in die Kindertagesstätte kommen, geben wir den Kindern die Möglichkeit, dann zu frühstücken, wenn sie auch tatsächlich Hunger haben. Die jüngeren Kinder werden hier von den Bediensteten begleitet.

- Erwerb von lebenspraktischen Kompetenzen
- Selbstständigkeit
- Gemeinschaft erleben
- Kommunikation / Sprache erweitern
- Kennenlernen von Nahrungsmitteln
- Den eigenen Körper wahrnehmen (jetzt habe ich Hunger und möchte etwas essen)
- Tischmanieren und Kulturtechnik erlernen
- Verantwortungsbewusstsein fördern
- Gesundheitserziehung erfahren
- Feinmotorik üben

An Geburtstagen frühstücken die Kinder gemeinsam an einer Geburtstagsstafel, zu der das Geburtstagskind gerne etwas zum Nachschmecken mitbringen darf.

Mittagessen

Das Mittagessen findet von 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr statt.

Zu Beginn werden im Bad die Hände gewaschen. Die Kinder werden beim Tisch decken miteinbezogen. Wir beginnen die Mahlzeit gemeinsam mit einem Lied oder Tischspruch. Die Bezugspersonen achten auf Umgangsformen und Maßhalten während des Mittagessens. Sollten die Kinder etwas nicht mögen, werden sie trotzdem zum Probieren motiviert. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbstständig auf den Teewagen und gehen anschließend zum Zähneputzen.

Zahnbürsten und Zahnpasta werden von der Zahnjugendpflege gestellt. Die Zahngesundheitsförderung ist uns ein wichtiges Anliegen.

Um dem Ruhebedürfnis der Kinder gerecht zu werden ist nach dem Mittagessen „ruhiges“ Spielen ...

- Förderung der Gemeinschaft
- Kennenlernen unterschiedlicher Nahrungsmittel
- Kommunikationsförderung

- Vermitteln von Tischmanieren und Kulturtechniken
- Geschmackssinn weiterentwickeln
- Altersentsprechende Eigenverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden
- Selbstständigkeit üben
- Selbsteinschätzung gewinnen
- Rücksichtnahme
- Gerechtigkeitssinn schulen

In der Küche der Kindertagesstätte wird jeden Tag etwas Frisches gekocht. Die Hauptgerichte werden tiefgekühlt von der Firma Hofmann Menü-Service geliefert. Alle Beilagen (Gemüse, Nudeln, Kartoffeln, etc.) werden von unseren Küchenkräften frisch zubereitet. Für muslimische Kinder gibt es eine Alternative zu Schweinefleischgerichte.

WICHTIG:

Bei bestehenden Allergien (z. B. auf bestimmte Lebensmittel) benötigen wir ein ärztliches Attest, um dies bei der Essenszubereitung zu berücksichtigen.

Mittagsschlaf

Von 13:15 Uhr bis 14:30 Uhr gehen unsere jüngeren Kinder, die einen Mittagsschlaf brauchen, in den Schlafrum. Dort werden sie von einer Fachkraft während des „Schlafens“ betreut. Hier bekommen sie eine kleine Geschichte vorgelesen und schlafen dann in der Regel ein. Ab 14:30 Uhr werden die Kinder nach und nach geweckt und in die Nachmittagsgruppen gebracht.

- Rituale erleben
- Sich ausruhen dürfen
- Neue Kraft tanken
- Erlebtes verarbeiten

Bewegung

„Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie wie Sprechen, Singen und Tanzen ein elementares Ausdrucksmittel.“

„Regelmäßige und herausfordernde Bewegung stärkt ein positives Körperbewusstsein und leistet einen entscheidenden Beitrag zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden und zur Gesundheit.“

Zitate: BEP 5. Auflage, Ineinandergreifende Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder, S. 62

Wir bieten feste Turntage und regelmäßige Bewegung auf unserem Außengelände und in der Natur an.

Sauberkeitserziehung / Pflege

Durch einen besonders intensiven Informationsaustausch zwischen Eltern und Betreuungspersonen in der Übergangsphase werden die Kinder im eigenen Tempo windelfrei. Da die Kinder oft noch Windeln tragen, spielt die Sauberkeitserziehung eine wichtige Rolle. Sie sind angewiesen auf die Unterstützung und Fürsorge der Erwachsenen.

Das Fachpersonal sorgt für eine gute Atmosphäre im Hinblick auf die Sauberkeitserziehung. Sie achten beim Wickeln auf eine angenehme Situation für Kind und Fachkraft. Hierbei sind ein intensiver Blickkontakt und die Kommunikation mit dem Kind sehr wichtig.

Das gegenseitige Kennenlernen und die Kontinuität in der Pflegesituation geben dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Bei der Sauberkeitserziehung ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, um durch den Austausch von Informationen schneller zum Erfolg zu kommen.

Jedes Kind sollte Wechselwäsche in der Kindertagesstätte haben. Beim An- und Ausziehen werden die Kinder vom Fachpersonal unterstützt und bekommen Hilfestellung. Die Kinder gehen regelmäßig in den Waschraum, um sich die Hände zu waschen.

Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht durch die Bediensteten der Kindertagesstätte beginnt, wenn das Kind durch Eltern/Erziehungsberechtigte oder andere „Bring-Personen“ den Bediensteten der Kindertagesstätte übergeben wurde. Die Aufsichtspflicht fällt an Eltern/Erziehungsberechtigte oder andere abholende Personen zurück, wenn das Kind wieder in Empfang genommen wird.

Um den weiteren Kindergartenablauf nicht zu stören, ist das Gelände der Kindertagesstätte nach der Abholung zügig zu verlassen.

Die Aufsichtspflicht für das Kind / die Kinder liegt ebenfalls bei Eltern/Erziehungsberechtigte(n), wenn eine Veranstaltung der Kindertagesstätte (z. B. Kindergartenfest, Eltern-Kind-Nachmittag, Taschenlampenwanderung, o.ä.) besucht wird.

Der Träger der Kindertagesstätte übernimmt keine Haftung für die Garderobe der Kinder und für von zu Hause mitgebrachtes Spielzeug, Laufräder, Fahrräder und andere Gegenstände.

Kleidungsstücke einschl. der Schuhe sollten mit dem Namen des Kindes gut lesbar gekennzeichnet sein.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Kinder von 0 – 6 Jahren lernen ganzheitlich mit allen Sinnen und mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte (über Bindung, Beziehung und Kommunikation).

Ein Kind hat ein Recht...

... darauf ein Kind zu sein

Wir begegnen einem Kind mit

- Offenheit
- Achtung / Wertschätzung
- Ehrlichkeit
- Ohne Vorurteile

... auf: seine Persönlichkeit, Individualität und Eigenständigkeit

Wir nehmen ein Kind an, mit seinen Stärken und Schwächen, indem wir seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern.

... auf: Selbstständigkeit und Hilfestellung

Wir geben Anregungen zum gegenseitigen Unterstützen und Helfen. Wir unterstützen die Gemeinschaft in der Gruppe und bieten Förderung zu größtmöglicher Selbstständigkeit.

... darauf: Fehler zu machen und daraus zu lernen

Wir beobachten und begleiten die Entwicklung der Kinder und suchen in schwierigen Situationen gemeinsam mit ihnen nach Lösungen.

... darauf: zu lernen und sich zu bilden

Wir bieten den Kindern Anregungen, nehmen ihre Themen auf und geben ihnen Raum, Zeit und Material, um aktiver Mitgestalter ihrer eigenen Bildung zu sein. Die kindliche Neugier ist die Triebfeder, die Umwelt zu begreifen und eigenes Wissen zu erweitern.

... auf Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung. Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Beteiligung heißt für uns, Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Sie nehmen Einfluss auf das Geschehen.

Das bedeutet für unsere Arbeit, dass wir allen Kindern eigene Entscheidungen zutrauen, ohne dass wir sie dabei alleine lassen. Kinder lernen eigene Meinungen zu bilden. Dabei brauchen sie die Unterstützung und Begleitung von Erwachsenen.

Beteiligung ist von klein auf möglich. Das Alter des Kindes spielt für die Beteiligungsform eine große Rolle, nicht hingegen die Beteiligung als solche. Kinder können ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitgestalten. Sie können sehr genau mitteilen, was sie beschäftigt. Sie äußern spontan ihre Beschwerden und Wünsche und handeln danach.

Beteiligung erfordert immer Aushandlungsprozesse, in die auch Erfahrungen und Interessen von Anderen einfließen können. Dazu gehört die Haltung, sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft. Es erfordert die Kompetenz, sich konstruktiv streiten zu können, eigene Interessen zu vertreten, sich in andere hineinzusetzen und es aushalten zu können, wenn man sich nicht durchsetzen kann.

Die Regeln dieser Prozesse stellen wir gemeinsam auf, besprechen diese und überprüfen gemeinsam die Bedeutung der Einhaltung, auch die Konsequenzen der Nichtbeachtung. Eventuell stellen wir fest, dass sie nicht (mehr) sinnvoll oder nicht mehr erforderlich sind. Dann werden sie gemeinsam verändert oder aufgelöst.

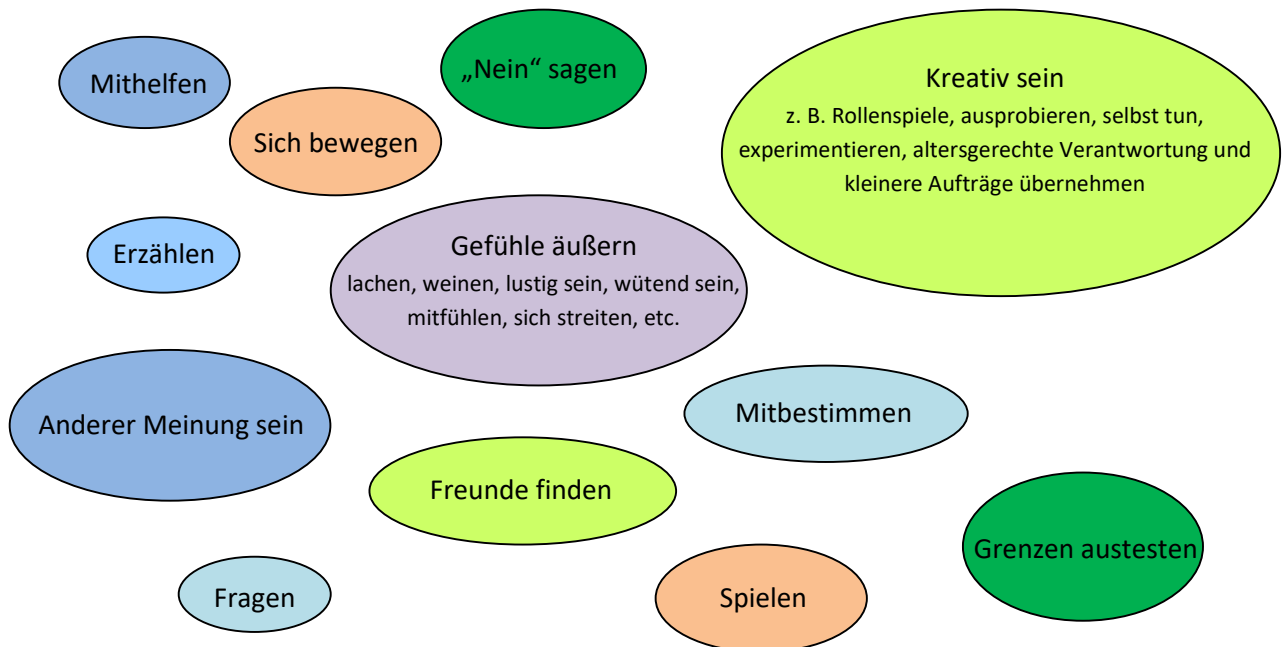
Kinder beteiligen sich beispielhaft im Kindergarten

- Freispiel
- Gemeinsamer Austausch, z. B. Beschwerden, Wünsche, Alltägliches
- Materialien
- Spielecken ermöglichen dem Kind zu entscheiden, wo es spielen möchte.
- Geburtstag, Spiele und Lieder
- Entwicklung von Projekten, Ausflügen und langfristigen Themen

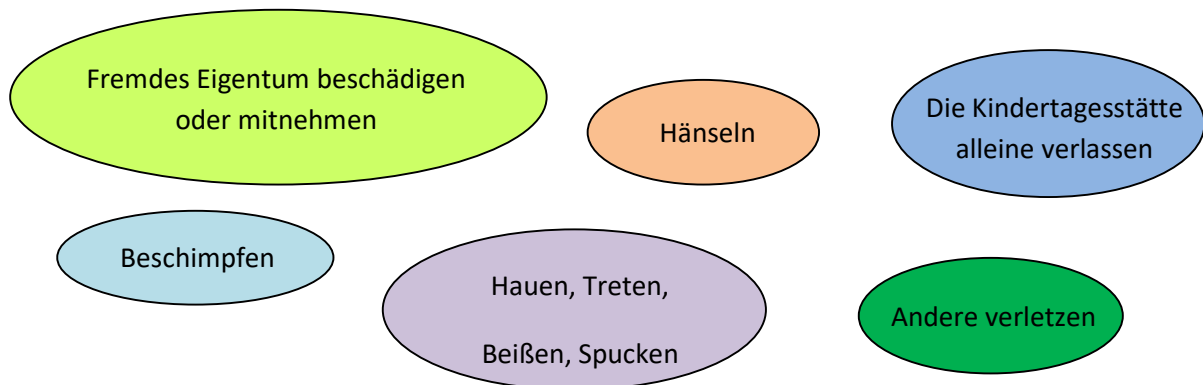
Beteiligung ist die „Kinderstube der Demokratie“

Regeln und Grenzen in unserer Einrichtung

Kinder dürfen bei uns:



Kinder dürfen bei uns nicht:



Gruppenregeln

- Begrüßung und Verabschiedung als wichtiger Prozess der Übergabe
- Abmelden bei Verlassen des Gruppenraumes
- Alle Kinder haben ein kleines Frühstück und eine Trinkflasche dabei
- Gemeinsames Aufräumen – die Kinder räumen ihre Spielmaterialien selbstständig auf
- Die Kinder sollen ihre begonnenen Tätigkeiten möglichst zu Ende bringen.
- Respektvoller Umgang mit Materialien

Ein Tag in unserer Kindertagesstätte

7:00 Uhr bis 8:00 Uhr	Frühdienstgruppe
8:00 Uhr	Kinder und Fachpersonal gehen in ihre Gruppe
9:00 Uhr	Schließen der Eingangstür
8:00 Uhr bis 10:00 Uhr	Freies Frühstück
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Morgenkreis, Spielplatz, Spaziergang, sonstige gruppenindividuelle Aktionen, Geburtstagsfeier, etc.
12:15 Uhr bis 12:30 Uhr	Verabschiedung der Halbtagskinder, Vorbereitung Mittagessen
12:30 Uhr bis 13:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in den Gruppen, in dieser Zeit bitte nicht stören.
13:15 Uhr bis 14:30 Uhr	Ruhezeit für die Schlafkinder (u3) im Schlafraum
15:00 Uhr bis 15:30 Uhr	Imbiss, in dieser Zeit bitte nicht stören.
15:30 Uhr bis 16:15 Uhr	Freies Spiel im Gruppenraum, auf dem Spielplatz, Bewegungsraum im Flur, etc.
16:30 Uhr	Die Kindertagesstätte schließt, die Betreuungszeit endet.

Bildung im Tagesablauf / Ziele

Um Bildungsprozesse zu ermöglichen, brauchen die Kinder pädagogische Bezugspersonen, die auf ihre Interessen eingehen und ihnen Gelegenheit zum Spielen geben.

Das Gefühl der Zugehörigkeit fördert das Wohlbefinden und erhöht das aktive Agieren. Beim Spielen lernen die Kinder ihre Bedürfnisse und Rechte zu vertreten und die der anderen Kinder zu respektieren und zu achten. Somit lernen sie die Regeln für ein gutes Miteinander.

Durch die vielseitigen Erfahrungen bilden sie eine lernende Gemeinschaft, in der jeder vom anderen profitieren kann und auch kleinere Kinder eingebunden werden können.

Bildung geschieht durch Förderung und Stärkung der Basiskompetenzen (Ich- Sozial- und Sach- Kompetenz). Die Basiskompetenzen bilden die Grundlage für die körperliche und seelische Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität des Kindes. Die Fähigkeit zur Lebensbewältigung und zum lebenslangen Lernen wird immer durch den sogenannten „heimlichen Lehrplan“ erworben.

Begrüßung

Die Kindertagesstätte öffnet um 7:00 Uhr. Die Eltern übergeben ihre Kinder an der Eingangstür an eine Bedienstete. Von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr treffen sich alle Kinder in der Frühdienstgruppe, d.h. die Kinder, die in dieser Zeit in die Tagesstätte kommen, spielen in der Frühgruppe, bevor sie mit ihrer/m Erzieher*in ihre eigene Gruppe gehen. Diese Zeit kann auch von den Eltern zum kurzen Informationsaustausch mit dem/r Erzieher*innen genutzt werden (z.B. geänderte Abholregelung).

Um den Abschied zwischen Kind und Eltern zu erleichtern, unterstützen die Erzieher*innen gerne.

Freispiel

Sind die Kinder ab 8:00 Uhr in ihrer Gruppe, beginnt die Freispielzeit. Sie ist für die Kinder sehr wichtig, um Kontakte zu knüpfen, eigene Spielideen auszuprobieren, sich im Gruppenraum als auch in der Gruppe zurechtzufinden – den „eigenen Platz“ zu finden. In dieser offenen Lernumgebung haben die Kinder Zugang zu verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten und Materialien. Sie sind Gestalter ihrer eigenen Lernschritte und des eigenen Lerntempos.

Die Erzieher*innen begleiten die Kinder ko-konstruktiv. Diese Zeit haben die Kinder jeden Morgen bis ca. 10:00 Uhr. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Kinder bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

- Selbstständigkeit
- Ideen finden, kreativ sein
- Gefühle äußern
- Empathie empfinden
- Sicherheit erleben
- nachspielen und verarbeiten
- Sprachförderung
- Kooperationsfähigkeit
- Üben der Grob-/Feinmotorik
- Frustrationstoleranz
- Toleranz
- Akzeptanz
- Sinneserfahrung
- Rollenspiele – aktuelle Lebenssituationen
- Konstruktionsmöglichkeiten kennenlernen und erfahren
- Eigenmotivation
- mutig sein
- Vertrauen finden
- Nachahmen, Nachmachen
- Bestätigung finden
- Sozialverhalten
- Kommunikationsfähigkeit
- sich Informationen beschaffen
- Selbstorganisation
- Konzentrationsfähigkeit
- Förderung der Entscheidungskraft
- Ausdauer
- mit wechselnden Situationen umgehen
- Sachgerechter Umgang mit Materialien
- Verantwortung für das eigenen Handeln übernehmen
- Fähigkeit und Bereitschaft für ein demokratisches Miteinander

Außenspiel

Das Außenspiel findet möglichst oft nach dem Frühstück bis zur ersten Abholzeit statt. Dazu wird das Kindergartengelände genutzt, um die allgemeine Bewegungsentwicklung, die Grob- und Feinmotorik sowie alle Sinne der Kinder zu fördern. Die Kinder haben verschiedene Spielsachen zur freien Auswahl. Wenn es der Ablauf innerhalb der Gruppe zulässt, werden zusätzlich Spaziergänge in die nähere Umgebung gemacht. Besonders bei nasser Witterung benötigen die Kinder passende, mit Namen versehene Kleidung wie feste Schuhe, Gummistiefel, Matschhose und Regenjacke sowie Stirnbänder und Mützen.

- Bewegungsförderung
- Naturerfahrung
- Geschicklichkeit üben
- Selbstständigkeit
- Selbsteinschätzung
- das eigene Handeln bewusst steuern
- solidarisches Handeln
- Orientierung
- Kommunikation
- Spannung abbauen
- Körpergefühl ausprägen
- Regeln und Grenzen akzeptieren
- Freundschaften knüpfen
- freie Wahl der Spielmöglichkeiten
- Förderung von gruppenübergreifenden Kontakten
- Mut haben
- Toleranz
- Sensibilität für Anderssein
- Stärkung des Immunsystems
- Sozialverhalten
- Lösen von der vertrauten Gruppe
- Nachahmen
- Spaß haben
- auf Kleidung achten (Eigenverantwortung)
- Freude erfahren

Angeleitete Beschäftigung

Die angeleitete Beschäftigung ist eine geplante und zielgerichtete Aktivität zum Erlernen und Überprüfen spezieller Fertigkeiten, wie z.B.: Bastelarbeit, Farbenlehre, Spielregeln erlernen. Sie gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre fein- und grobmotorischen Fertigkeiten zu trainieren, sowie die kognitiven Fähigkeiten zu üben. Alle Kinder bekommen altersgerecht diese Angebote, denn sie sind bereits mit Eintritt in das Kindergartenalter „Vorschulkinder“.

- fein- und grobmotorische Fertigkeiten trainieren
- Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen lernen
- Absprachen treffen
- Arbeitstechniken und Materialien kennenlernen
- Aufmerksamkeit fördern
- Lösungsalternativen finden
- Erfolgserlebnis haben
- kognitive Fähigkeiten üben
- Zusammenarbeit in Gruppen üben
- Wortschatzerweiterung
- Zuhören üben
- Konzentrationsfähigkeit schulen
- Zielgerichtetes Arbeiten trainieren
- Umgang mit Frustration lernen
- Fähigkeit erworbenes Wissen anzuwenden
- Sprache anwenden

Morgenkreis

Mehrmals in der Woche findet in jeder Gruppe ein Morgenkreis statt, an dem möglichst alle Kinder teilnehmen. Es wird gesungen, es werden neue Lieder eingeübt, Finger- und Kreisspiele gespielt oder Bilderbücher betrachtet. Hier werden Konflikte gelöst und Anliegen bzw. Wünsche der Kinder und Erzieher/innen besprochen.

- Spaß haben
- bewusst lernen was und wie man lernt
- Meinung und Wünsche äußern
- abwarten können
- mutig sein
- Wissen erweitern
- Nacherzählen üben
- Neues ausprobieren
- Selbstbewusstsein stärken
- kooperieren
- Rücksichtnahme üben
- Regelbewusstsein lernen
- Sinneserfahrungen sammeln
- Umgangsformen erwerben
- Merkfähigkeit trainieren

Verabschiedung / Abholen der Kinder

Die Kinder verabschieden sich in der Gruppe.

- Wertschätzung üben und erfahren
- Orientierung im Tagesablauf
- Umgangsformen erlernen
- Kommunikation

Nachmittagsspiel / Snack

Nach dem Mittagessen haben die Kinder Freispielzeit.

Die Ganztagskinder haben ab 13:15 Uhr – 14:45 Uhr noch einmal Zeit, frei zu spielen, sich Bastelarbeiten zu widmen oder sich ein Bilderbuch anzuschauen.

Um 15:00 Uhr ist Snackzeit. Die Kinder essen ihren mitgebrachten Nachmittagssnack. Nach dem Snack gehen die Fachkräfte mit den Kindern bei entsprechendem Wetter nach draußen, für Bewegungsspiele in den Turnraum oder sie nutzen den Flur.

Bis zur Schließung der Kindertagesstätte um 16:30 Uhr holen die Eltern ihre Kinder ab.

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihrer Bildungsprozesse als passive Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern. Kinder wollen von sich aus lernen. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind bemerkenswert groß.“

Zitat BEP 5. Auflage, Grundsätze und Prinzipien, S. 20

Bildung in Projekten

Turnen

- Gesundheitserziehung
- Körperwahrnehmung schulen
- Konzentration üben
- Sprachförderung
- Regelverständnis erlernen
- Rücksichtnahme und Toleranz
- Spannung abbauen
- Sportgeräte kennenlernen – Umgang mit Sportgeräten
- Erfolg und Grenzen erleben
- Gleichgewichtsförderung
- Sinne schulen
- Raumgefühl entwickeln
- Bewegungsabläufe verstehen und umsetzen
- Ausdauer trainieren
- Einschätzung von Kraft und Geschwindigkeit

Die Kinder benötigen:

bequeme Kleidung sowie geschlossene, feste Schuhe (gerne auch Turnschlappchen).

Natur-Wochen

Zum Entdecken der Umwelt ist die unmittelbare Naturerfahrung mit allen Sinnen eine wichtige Grundvoraussetzung. Das Betrachten und Beobachten von Dingen und Begebenheiten in der Natur sind grundlegende Arbeitstechniken, um die belebte Natur kennen zu lernen. Für das Entdecken dieser Phänomene benötigen wir Zeit und den unmittelbaren Kontakt, um die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Gerade diese vielseitige Wahrnehmung ist wichtig, um über Naturphänomene zu staunen und sich den ganzen Reichtum, der uns in der Natur geschenkt ist, bewusst machen zu können. Dieses Staunen und die Bewunderung sind Grundlage dafür, dass wir diesen Lebensraum auch erhaltens- und schützenswert empfinden.

Diesen Umweltschutzgedanken möchten wir Kindern bewusstmachen.

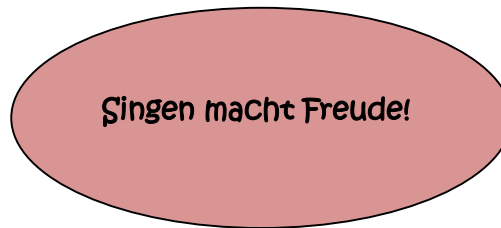
Im Wald erholen sich die Ohren und die Kinder können durch Bewegung Stress und innere Unruhe abbauen. Da Kinder mit einem entspannten Nervensystem insgesamt ruhiger, neugieriger, lernbereiter und konzentrierter sind, möchten wir zur Gesundheits- und Stressprävention ihrer Kinder beitragen. Auf unebenen Natur- und Waldwegen verbessert sich die Körpermotorik und das Gleichgewicht – alle Körpersinne sind aktiv. Die Kinder lernen miteinander zu kooperieren, indem sie z.B. zusammen aus Ästen etwas bauen und Rollenspiele spielen.

Alle Kinder erleben 1x pro Jahreszeit für eine Woche die Natur. Die Kinder werden in altershomogene Gruppen eingeteilt.

Von Dezember bis Februar finden keine Naturwochen statt.

Eltern werden per Aushang und/oder Email über den geplanten Ausflug vorab informiert.

Musikalische Erziehung



An jedem Kindergarten tag wird bei uns zu verschiedenen Gelegenheiten gesungen, z.B. im Morgenkreis, zum Geburtstag, am Ende des Kindergarten vormittags, zum Mittagessen, zum Snack am Nachmittag.

- Freude an der Musik
- Sprachförderung
- Bewegung, Sinneserfahrungen
- Positives Lebensgefühl
- Lieder nach Jahreszeiten lernen
- Gemeinschaft
- Gedächtnisschulung
- Entspannung
- Rhythmische Erziehung

Jeden Freitag um kurz vor 12:00 Uhr treffen sich alle Gruppen zu einem gemeinsamen Singen. Alle Kinder bilden einen Kreis, dessen Mittelpunkt der Jahreszeit entsprechend gestaltet wird. Mit diesem Ritual wird für die Kinder die Woche abgeschlossen und das Wochenende eingeleitet.

Geburtstag

Ein wichtiges Fest für Kinder ist der eigene Geburtstag. An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt des Geschehens. Zum Essen gibt es nach dem Frühstück eine Kleinigkeit, die sie von zu Hause mitbringen wie z.B. Obstteller, Muffins, einen Kuchen oder eine Quarkspeise. Im Geburtstags-Stuhlkreis kann es sich seine Lieblingslieder und -spiele wünschen. Das Geburtstagskind bekommt neben seiner selbstgestalteten Krone auch ein kleines Geschenk.

- Freude erleben
- Soziale Kompetenzen fördern
- Zugehörigkeit und Angenommen-Sein erfahren
- Wertschätzung
- Rituale erleben
- Aushalten, selbst im Mittelpunkt zu stehen, oder dass ein anderer im Mittelpunkt steht

Verweis zu „Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte – Frühstück“

Feste / Veranstaltungen

Im Verlauf des Jahreskreises ist es wichtig, dass die Kinder zum Kennenlernen der Jahreszeiten auch einen Bezug zu traditionellen Festen finden, z. B. Erntedank, Sankt Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Taschenlampenwanderung, Ostern, Kitafest.

Zu jedem Anlass werden Hintergrund und Ursprung des Festes besprochen und dann in der Gruppe oder im gesamten Kindergartenverband gefeiert.

- Bedeutung von Feiertagen und Festen kennenlernen
- den Jahreskreis durch Feste erleben
- Vorfreude beim gemeinsamen Vorbereiten
- anderen eine Freude machen
- Gemeinschaft erleben
- Spaß und Freude erleben
- Wissenserweiterung
- Spannung aushalten und abwarten können

Vorschule

Ein Jahr vor der Einschulung beginnt für die Kindergartenkinder ein besonderes Jahr. Sie sind die Ältesten im Kindergarten, unsere „Vorschulkinder“, und sie durchlaufen neben den alltäglichen Anforderungen und Erwartungen einige gesonderte Aktivitäten und Erlebnisbereiche. Alle Kinder, die regulär im darauffolgenden Jahr eingeschult werden, wechseln in die „Dorffuchsgruppe“. Dort werden sie von zwei festen Bezugspersonen ein Jahr lang begleitet. Die Kinder haben die Möglichkeit, die erweiterten Angebote für sich zu nutzen. Gemeinsam mit Gleichaltrigen ergeben sich viele neue Möglichkeiten.

Die Kinder können sich frei entfalten, ihre Ideen und Wünsche mit einbringen und das Jahr gemeinsam individuell mitgestalten.

Zu gegebener Zeit werden die Kinder durch kleine Aufgaben zunehmend an mehr Selbstständigkeit herangeführt und ihnen wird mehr Eigenverantwortung übertragen. Die Kinder benötigen auch von zu Hause Unterstützung im Bezug darauf, Dinge „selbst“ zu tun. Dies erleichtert den Anfang in der Schule.

In den altersgleichen Arbeitsgruppen lernen die Kinder, sich selbst einzuschätzen, mit anderen zu kooperieren, eine kleine Arbeit zu erledigen, zu der es eventuell gerade keine Lust hat. Zur Gewaltprävention arbeiten wir mit den Kindern in Anlehnung an das Projekt „Faustlos“. Nähere Informationen dazu finden Sie im Internet www.faustlos.de.

Es wird ein breites Vorbereitungsprogramm angeboten, um einen guten Übergang in die Schule zu gewährleisten. Um den Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen gibt es einen Elternsprechtag zum Austausch und zur eventuellen Findung von Förderungsmöglichkeiten.

- | | |
|--|---|
| • Gemeinschaftserlebnis | • Sozialverhalten fördern |
| • Vermittlung von abstraktem Wissen und Sinnzusammenhängen | • Kooperation mit Grundschule – Schnuppertage und Besuche |
| • Motivation | • Veränderungen positiv wahrnehmen |
| • Übergang Kindergarten/Grundschule gestalten (Transition) | • bewusst Besonderheiten erleben |
| • Vorbereitung auf die Schriftsprache | • Verkehrserziehung |
| • Spielend lernen | • pädagogisch und logisch aufgebaute Lerneinheiten |
| • Regeln erarbeiten und einhalten | |

„Kinder sind hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in einer Kindertageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.“

Zitat BEP, Auflage 5, Markierung und Bewältigung von Übergängen (Transitionen), S. 101

Kiss Kindersprachscreening

Sprache ist der entscheidende Schlüssel für erfolgreiches Lernen. Mit der Sprachentwicklung wird also der Grundstein für die Zukunft der Kinder gelegt. Deshalb ist es sinnvoll, den sprachlichen Entwicklungsstand möglichst früh zu erkennen, damit schon vor der Einschulung rechtzeitig und gezielt gefördert werden kann. Um das zu erreichen, hat das Land Hessen ein Verfahren zur Untersuchung und Beobachtung entwickelt, welches nun auch bei uns eingeführt ist. Das hessische Sprachscreening (kurz KISS) wird auf freiwilliger Basis bei Kindern zwischen dem 4. und 4 1/2. Lebensjahr durchgeführt und untersucht das individuelle Sprachverständnis des Kindes.

Das Screening dauert ca. 15 Minuten. Über etwaige Auffälligkeiten beim Sprachstand des Kindes werden die Eltern sowohl durch das Gesundheitsamt schriftlich informiert als auch von der Erzieherin über ihre Beobachtungen in Kenntnis gesetzt. Für die Durchführung des Sprachscreenings sind zwei Fachkräfte der Kindertagesstätte speziell ausgebildet.

Verkehrserziehung

Verkehrserziehung ist Alltag in der Kita. Erzieher*innen leisten einen wichtigen Beitrag bei der Förderung mobilitätsrelevanter Fähigkeiten und Fertigkeiten, und das in allen Altersgruppen. Die Bewegungsförderung ist ein wichtiger Baustein in unserer pädagogischen Arbeit. Moderne Verkehrserziehung ist vielfältig in den Alltag integriert.

- Bei Ausflügen in die Natur
- Zusammenarbeit mit externen Partnern (Bsp. Verkehrswacht). Verhalten an der Ampel. Das Überqueren der Fahrbahn
- Bei spielerischen Aktionen im Turnraum
- Der Weg zur Grundschule, Gefahren erkennen

Was die Kinder lernen:

- Entfaltung visueller Wahrnehmung, insbesondere das Zusammenspiel zwischen Sehen und Bewegen
- Entfaltung des Gleichgewichtssinns (vestibuläre Wahrnehmung)
- Entfaltung des Sinns für Dimensionen, Entfernungen und Abstände (propriozeptive Wahrnehmung)
- Übung regelgerechten Verkehrsverhaltens

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

„Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Kinder erwerben in ihrer Familie Kompetenzen und Einstellungen, die für das ganze weitere Leben bedeutsam sind. Der Erwerb solcher Kompetenzen in der Familie bestimmt zu einem erheblichen Teil den Erfolg in Schule und Beruf. Kindertageseinrichtungen, Tagespflegeeltern und Schulen, aber auch Familienbildungsstätten und andere Institutionen der Erwachsenenbildung sollten daher die Eltern bei den in der Familie stattfindenden Lernprozessen unterstützen.“

Zitat BEP 5. Auflage, Kooperation und Beteiligung, S.108

Sowohl die Kinder als auch die Eltern sollen sich in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen. Ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den Eltern ist eine wichtige Voraussetzung, um eine individuelle Betreuung des Kindes zu gewährleisten. Durch einen respektvollen Umgang miteinander entsteht eine vertrauensvolle Basis für eine vorurteilsfreie Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Durch Informationsaustausch wird die Arbeit der Kindertagesstätte für die Eltern transparent und erlaubt den Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Wir legen Wert auf eine konstruktive, partnerschaftliche Bildungs- und Erziehungsarbeit, um eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes anzustreben.

Aufnahmegespräch Leitung / Gruppenerzieher

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Informationen zum Tagesablauf
- Erledigung von Formalitäten
- Besprechen der Eingewöhnung
- Beantwortung erster Fragen

Feedback-Gespräche nach der Eingewöhnung

Wenn ihr Kind die durch Sie (Elternteil/Erziehungsberechtigte Begleitperson) begleitete Eingewöhnungsphase durchlaufen hat, bekommen Sie (Eltern/Erziehungsberechtigte) von den Fachkräften die Möglichkeit, im Gespräch offene Fragen zu klären.

„Tür- und Angel-Gespräche“

Gespräche zwischen „Tür und Angel“ bieten die Möglichkeit, aktuelle Informationen zwischen Eltern und Fachkräften auszutauschen.

Gesamtelternabend mit Elternbeiratswahlen

Ca. sechs Wochen nach Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. Wir informieren Sie über den Tagesablauf und über pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit. Anschließend wird der Elternbeirat gewählt (zwei pro Gruppe).

Elternbeirat und Elternbeteiligung

Der Elternbeirat der Kindertagesstätte ist die Vertretung aller Eltern der Kindertagesstätte. Er soll die Kommunikation und den Austausch zwischen den Eltern und der Einrichtung sicherstellen. Zur Erfüllung dieses Zwecks werden Elternbeiratssitzungen (bis zu dreimal im Jahr) einberufen. Die Elternbeiräte werden hierzu eingeladen. Das Ergebnisprotokoll wird der Elternschaft als Aushang und/oder per Email vom Elternbeirat zur Verfügung gestellt. Einmal im Jahr findet ein Treffen mit dem Träger, den Elternbeiratsvorsitzenden aller gemeindlichen Kindertagesstätten und den Leiterinnen der Kindertagesstätten statt.

Neben einer beratenden Funktion, im Sinne der Repräsentanz der Eltern, gehören zu den Aufgaben die Organisation und Mithilfe bei Festen und Feiern. Einmal im Monat findet ein Treffen zum Informationsaustausch zwischen der Leitung der Kindertagesstätte und dem/der Elternbeiratsvorsitzenden statt.

Eltern, die nicht im Elternbeirat vertreten sind, dürfen sich dennoch bei der Gestaltung von Festen und bei der Durchführung von Projekten beteiligen und einbringen. Sprechen Sie uns gerne an.

Elterninformation

Elterninformationen erfolgen über Aushänge vor den Gruppen, an der Eingangstür sowie durch Elternbriefe und/oder Email. Die Eltern werden über aktuelle Termine und Themen informiert.

Elternbildung

Einmal im Jahr wird ein Elternabend mit einem pädagogischen Schwerpunkt angeboten. Die Kindertagesstätte lädt einen Referenten zu Erziehungs- und Gesundheitsfragen ein (Sprachentwicklung, Grenzsetzung, Umgang mit Medien, Verkehrserziehung, Sexualentwicklung im Kindergartenalter...). Anregungen aus der Elternschaft werden gerne aufgegriffen.

Entwicklungsgespräche

Die jährlichen Entwicklungsgespräche mit den Eltern, dienen zum gegenseitigen Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Dieser findet um den Geburtstag des Kindes herum statt.

Elternsprechtag für Eltern, deren Kinder eingeschult werden

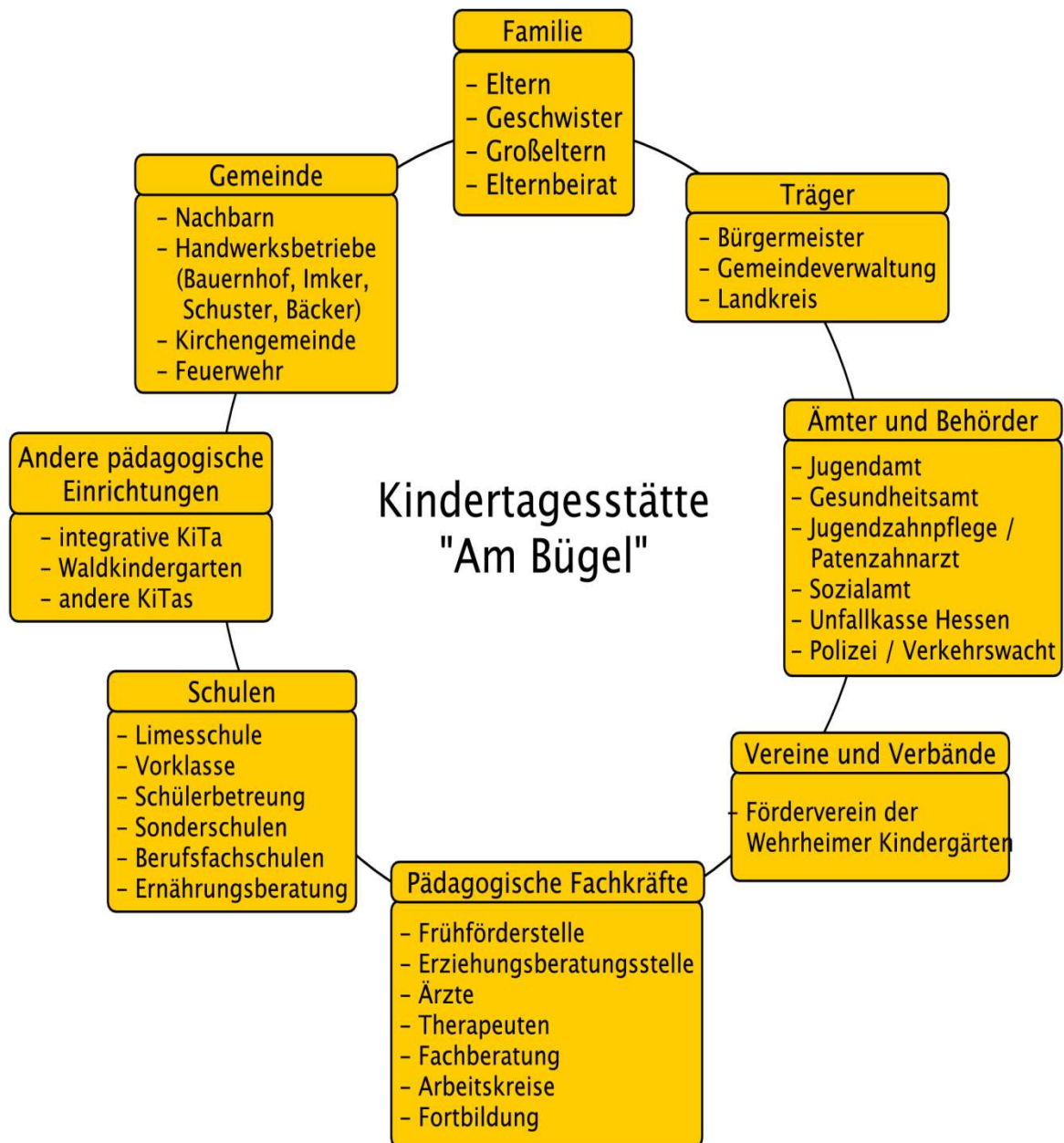
Im Laufe des letzten Kindergartenjahres wird den Eltern mindestens ein Entwicklungsgespräch angeboten. Je nach Entwicklungsstand und Förderbedarf des Kindes können weitere Gespräche angeboten werden. Der Zeitpunkt wird individuell angepasst.

Förderverein der Kindergärten in Wehrheim e. V.

Der Förderverein ist ein eingetragener Verein, der sich dafür einsetzt, die Kinder der Kindertagesstätten sowohl materiell als auch ideell zu unterstützen. Eltern können in diesen Verein jederzeit eintreten und einen jährlichen Mindestbetrag spenden.

Der Verein ist auf Spenden angewiesen. Das gespendete Geld kommt allein den Kindern der Kindertagesstätten in Wehrheim zugute. Der Verein entscheidet nach Absprache mit den Kindertagesstätten über die Verwendung der Mittel. Hier werden Wünsche, die sich die Kindertagesstätten nicht mehr über das normale Budget leisten können, erfüllt.

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen



Qualitätssicherung

Die Kindertagesstätte „Am Bügel“ möchte mit ihrer Arbeit die Bedürfnisse und Interessen der ihr anvertrauten Kinder in den Mittelpunkt stellen, das körperlich, emotionale und soziale Wohlbefinden der Kinder sichern, anregen und fördern und zugleich im Rahmen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einen guten Austausch pflegen.

In alltäglichen Situationen zeigt sich die Fachkompetenz der Mitarbeiter oder Fachkraft durch professionelles Agieren und Reagieren. Die Entscheidung über Auswahl und Bereitstellung von entwicklungsangemessenen Materialien oder die Planung von Bildungsinhalten, Aktivitäten und Angeboten setzt Fachwissen voraus. Ein besonderes Merkmal der Qualität ist die Zusammenarbeit zwischen dem Team der Kindertagesstätte, der Kindertagesstätten-Leitung, dem Träger und den Eltern.

Wichtig sind die regelmäßigen Teamsitzungen und zwei pädagogische Tage im Jahr (Frühjahr und Herbst), die zur Planung der Arbeit, zur Selbstreflektion, zum pädagogischen Austausch und zur kollegialen Beratung genutzt werden.

An den pädagogischen Tagen ist die Kindertagesstätte geschlossen.

Die Teambesprechungen finden regelmäßig statt.

In regelmäßigen Abständen nehmen die Bediensteten der Kindertagesstätte an themenbezogenen Weiter- und Fortbildungen teil und alle zwei Jahre erfolgt eine Auffrischung der Erste-Hilfe-Maßnahmen in Form eines „Erste Hilfe“ Kurses.

Einmal im Jahr nehmen alle Bediensteten an einem Mitarbeitergespräch zum gemeinsamen Austausch und Reflektion über die pädagogische Arbeit mit der Einrichtungsleitung teil.

Die Leitungen der vier gemeindlichen Kindertageseinrichtungen treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch. Einmal im Quartal findet ein Treffen im Rathaus mit dem Bürgermeister, der Fachbereichsleitung für Kindertagesstätten, der Personalabteilung und den Leitungen aller Kindertagesstätten in Wehrheim statt.

Weiterhin findet im Frühjahr und im Herbst ein sogenanntes „Tandem“-Treffen mit Schule und Kindertagesstätten statt. Hier werden ein Projekttag und der Schnuppertag in der Schule für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung geplant. Einmal in der Woche findet in unserer Kindertagesstätte ein Deutsch-Vorlaufkurs statt, der für Kinder mit wenig Deutschkenntnissen den Einstieg in die Schule erleichtern soll. Dieser wird von einer Lehrkraft der hiesigen Grundschule geleitet. Durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen bekommen wir Feedback und bleiben in regem Austausch.

Beschwerdemanagement

Liebe Eltern,

Ihr Kind ist uns wichtig! Wir wollen, dass es sich bei uns wohlfühlt und gut entwickelt.

Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb bei unserer pädagogischen Arbeit unterstützen.

Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit.

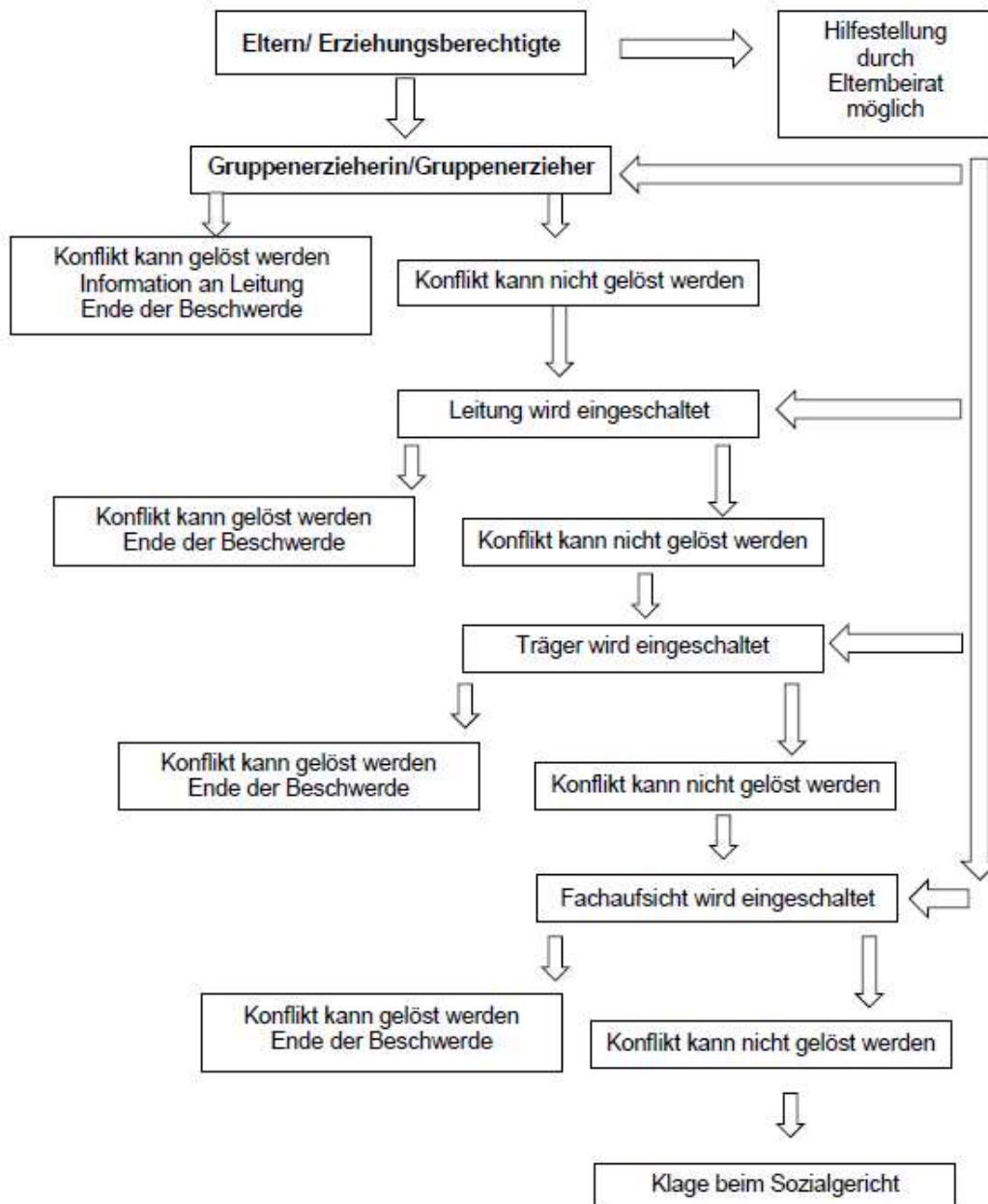
Sie können:

- Uns persönlich ansprechen
- Einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren
- Einen Termin mit dem Leitungsteam vereinbaren
- Den Elternbeirat vermittelnd einschalten
- Ihr Anliegen schriftlich formulieren und in unseren Briefkasten einwerfen.

Gerne nehmen wir auch Ihr Lob entgegen.

Auf der folgenden Seite ist ein Schaubild dargestellt, wie der Beschwerdeweg eingehalten werden sollte.

Im Falle einer Beschwerde ist folgender Weg einzuhalten



Schlusswort

Liebe Eltern,

die vorgelegte Konzeption soll Ihnen einen Überblick über den Alltag und die besonderen Angebote unserer Kindertagesstätte geben.

Unserem Team liegt eine gute Beziehung zu allen Kindern sehr am Herzen. Sie sollen sich bei uns wohlfühlen. Eine gute Atmosphäre in der gesamten Einrichtung ist dafür eine essentielle Voraussetzung.

Wir bieten den Kindern verschiedenste Möglichkeiten, auf spielerische Weise Kompetenzen zu erwerben, um einen optimalen Übergang zur Grundschule zu ermöglichen. Dabei geht es vor allem um die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung eines gesunden Sozialverhaltens.

Ebenso ist für uns ein vertrauensvolles Verhältnis zu Ihnen, den Eltern, von großer Bedeutung. Nur durch diese Zusammenarbeit lassen sich die Fähigkeiten der Kinder optimal fördern. Deshalb stehen wir Ihnen stets gerne mit einem offenen Ohr beratend zur Seite.

Wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, sich ein Bild von unserer Einrichtung zu machen und hoffen auf ein positives Miteinander zum Wohl Ihrer Kinder.

Bei Fragen kommen sie jederzeit auf uns zu.

Ihr Team der Kindertagesstätte „Am Bügel“